

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprech Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postkonto Nr. 5115 Stuttgart

Einigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiter Raum bei einmal
Einschlagung 10 A.
bei mehrmaliger
aufgehendem Rabatt.

Beilagen:
Staubblätter
und
Blatt. Sonntagblätter.

Nr 180

Freitag, den 4. August

1916

Neue erbitterte Kämpfe im Sommergebiet.

Amliches.

Neuregelung des Verkehrs mit Gerste.

Durch eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 6. Juli 1916 wird die Verordnung über den Verkehr mit Gerste vom 28. Juni 1915 nebst den Nachtragsverordnungen vom 21. Oktober 1915 und vom 27. Januar 1916 mit einigen Abänderungen, Ergänzungen und Streichungen auf das neue Festjahr 1916/17 erstreckt. Als wichtigste Neuerungen sind die folgenden hervorzuheben:

Die Menge, die den Erzeugern zur Verwendung im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe belassen wird, ist nicht, wie im Vorjahre, auf die Hälfte, sondern auf vier Zehntel der Ernte festgesetzt. Die Erntebefreiung ist erhöht, um nicht Gerste als Rohmaterial zur Herstellung von Graupen und von Malz und Gerstenkaffee verfügbar zu machen und außerdem die Möglichkeit zu schaffen, landwirtschaftlichen Betrieben, die selbst keine Gerste bauen, Gerste als Schwelmaß für die Überleitung der Gerste zu Gerste, Graupen oder Gerstenmehl für den Selbstverbrauch der landwirtschaftlichen Betriebe nach wie vor zugelassen, aber dadurch unter Aufsicht gestellt, daß sie nur auf Grund von Mahkkarten erfolgen darf, die die zuständige Behörde ausstellt. — Der Saatgutverkehr ist für Wintergerste in genau derselben Weise neu geregelt, wie beim Brotgetreide (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste). Der Handel mit Sommergerste zu Saatweizen ist vorläufig ganz verboten, kann aber später vom Reichskanzler erlaubt und geregelt werden. Die Mindestmenge, die kleinen Erzeugern (unter 20 Doppelzentner Ertrag) belassen werden muß (nicht wie bisher nur belassen werden kann), ist wiederum auf 10 Doppelzentner festgesetzt. Die Versorgung der kontingentierten Betriebe soll im allgemeinen durch freihändigen Ankauf gegen Bezugschein erfolgen. Für die Brauereien kommt eine andere Art der Bedarfsdeckung nicht in Frage; die Versorgung der Brauereimühlen, ferner der Betriebe, die Gersten- oder Malzkaffee, Preßhefe oder Malzgerate herstellen, sowie der Malm- und Brauereimühlen kann auch in der Weise geschehen, daß ihnen die nötige Gerste durch eine vom Reichskanzler zu bestimmende Zentralstelle überwiesen wird, der, falls freihändiger Ankauf nicht möglich ist, die Gerste in derselben Weise von den Kommunalverbänden zur Verfügung zu stellen ist, wie dies beim Brotgetreide der Reichsgetreidestelle gegenüber erfolgen muß.

Von einiger Bedeutung ist noch die Bestimmung, daß Betriebe mit Kontingent, die eine eigene Mälzerei haben, in dieser für andere Betriebe nicht mehr Gerste vermillen dürfen, als sie im Jahresdurchschnitt der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis zum 30. September 1914 für andere Betriebe vermillen haben. Ingesamt (für andere Betriebe und für ihren eigenen Bedarf) dürfen sie nicht mehr ver-

mälzen als den Jahresdurchschnitt in dem genannten Zeitraum. Durch diese Vorschrift soll den Lohn- und Handelsmälzereien in gewissem Ausmaße Schutz gegenüber der Konkurrenz der Brauereimälzereien gewährt werden.

Nagold, den 1. August 1916.

R. Oberamtl.
Kommerell.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 3. Aug.
Amlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorberückungsgewehr zwischen dem Ancrebach und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unserer Sperrenfeuer ist es nur zu zeitlich u. einkalig gelungen, aber schweren Kämpfen gekommen. Beiderseits der Straße Bapaume-Albert und östlich des Trosses-Waldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maucpas u. der Somme wiederholte sich der französische Aufsturm bis zu sieben Malen.

In jedem Klagen sind unsere Truppen ihren ihrer Stellung geblieben; nur in das Gebiet von Noeu und in einen Graben nördlich davon ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme wurden bei Barleug und bei Etré französische Vorstöße abgewiesen.

Rechts der Maas legte der Feind gegen den Pfefferrücken und auf breiter Front vom Weich Thiamont bis nördlich des Werkes Laufée starke Kräfte zum Angriff an. Er hat auf dem Westteil des Pfefferrückens in d. südwestl. von Fleury in Tellern unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im Laufée-Waldchen vorgehen verlorene Grabenstücke wiedergewonnen. Am Weich Thiamont und südwestl. im Bergwald nach vorübergehenden Einbruch durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurden u. a. in Metrelbeke (südlich von Gent) 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder, getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die östlich von Henry wurde über Gegner glatt abge-

schossen. Einmal von ihnen wird über holländisches Gebiet aus-

Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker südlich Roulers und ein feindliches Flugzeug, das 13. des Leutnant Wintgens südlich von Peronne abgeschossen. Durch Abwehreffuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Boefinghe und nördlich von Arras heruntergeholt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Auf dem nördlichen Teil der Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße beiderseits des Nobelseees sind gescheitert. Ein starker Angriff brach südwestlich von Lubieszow zusammen.

In der Bahn Rowel-Sarny vorgehende feindliche Schützengruppen wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Wald von Ostrow (nördlich von Kinstin) wurden über 100 Gefangene eingebracht.

Beiderseits der Bahn Brody anscheinend geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Pankowica zur Durchführung und wurden abgewiesen.

Im übrigen herrschte an der Front geringe Gefechtsaktivität.

Bei Roghözje und östlich von Toredzhu wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer:

Südwestlich von Welesnow wurden kleine Russen-ner geschlagen.

Balkanriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Wiederum ein Angriff auf London und die Südküste Englands.

W.B. Berlin, 3. Aug. (Amlich. Tel.) In der Nacht vom 2. auf 3. August hat wiederum eine größere Zahl unserer Marineluftschiffe die südöstlichen Grafschaften Englands angegriffen, und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und militärisch wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolg belegt. Die Luft-

Reisezeit.

Von Karl Frank.

Aus blühendem Leben
Wid wieder Frucht —
Wohlgees, sonniges, sonniges Streben
Nimmt das große, das schaffende Leben
In seine Frucht — — —

Mag es lieblicher klingen
Ueber den Furen: Es blüht —
Lieber ins stille Gemüt
Will es mahnend mir dringen,
Näher ans Herz es mir greift,
Wenn die Felder sästern:
Es reist, es reist

Aus dem „Lirner“.

König Wilhelm II. von Württemberg, der Liebling seines Volkes.

Zu allen Zeiten standen die Fürsten Schwabens und das Schwabenvolk — allen deutschen Stämmen ein leuchtendes Vorbild — in einem besonders schönen und herzlichen Verhältnis. Und was Eberhard im Bart als das Kleinod seines Volkes einst während hervorgehoben hat — seine unverbrüchliche Liebe und Treue zum auserwählten Fürstenthume — davon hat die Zeit, auch die Neuzelt nicht

abgebrochen, und noch heute gilt, was Julius Kerner so schön sagt:

„Oaß im Bart, Ihr seid der reichste,
Euer Land trägt Edelstein!“

Und wenn irgend ein württembergischer Fürst es verdient hat, daß ihm die Liebe und Verehrung seines Volkes in reichem Maße als schäufes Erbteil und höchster Lohn seiner Lebensarbeit zufällt, so ist es König Wilhelm II.

Das ist keine Phrasen- und leere Redensart und keine Fürstendulerei. Das hat jeder Schwabe schon in Friedenszeiten und nun doppelt in diesen schweren Kriegsjahren als die unsern König mit Recht und als Frucht eines gelebten Fürstenlebens zukommende Gottesgnade und das schönste Himmelsgeschenk angesehen. So, unser König hat es uns leicht gemacht, ihn zu lieben und zu verehren.

Schon als Prinz hat er sich die Zuneigung des Volkes durch sein getades und schlichtes Wesen und seine einfache, fast bürgerliche Lebens- und Haushaltung an der Seite seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Marie, und seiner Tochter Pauline, der nunmehrigen Fürstin von Wied, erworben.

Und als er am 30. Oktober 1891 nach dem Tode des Königs Karl, seines Oheims, die Zügel der Regierung ergrieff, hat sich sein Volk in seinen Erwartungen nicht getäuscht:

Die ritterliche Gestalt des Königs, dem die Würde des Generalfeldmarschalls, die ihm unlängst der Kaiser in gleichzeitiger Ehrung der tapferen württembergischen Truppen verlieh, die letzte und höchste militärische Auszeichnung

angelegt hat; sein edler Charakter und seine allzeit fürstliche Gesinnung, die nur dem Hohen, der Kunst und Wissenschaft Herz, Auge und Ohr erschließt; sein freundlicher, leutseliger Umgang und Verkehr auch mit den Kernsten des Volkes, denen er im Verein mit seiner erlauchten Gemahlin, der Königin Charlotte, ungezählte Beweise seiner landesväterlichen Fürsorge gab und nicht zu geben aufhört; seine unablässige Arbeit für das Wohl des Volkes, wie sie sich in der langen Reihe der Gesetze seiner Regierung zum Besten des Landes, namentlich der arbeitenden Klassen, bewährt hat; seine mit Liebe verständnisvoll gepaarte Gerechtigkeit, die keine Unterschiede kennt, und seine vornehme Bescheidenheit, mit der er auch die Ehrungen zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ablehnt, die ihm sein Volk selbst mitten im Kriege dargebracht hätte: alle diese schönen angeblichen Liebeserweisungen in die von ihm selbst angeordnete und gewünschte Form umzuwandeln, in eine dem Könige zur Verfügung zu stellende Jubiläumsspende, die es gewiß wieder wahr machen wird:

„Schwabenstift, Ihr seid der reichste,
Euer Land trägt Edelstein!“

Unser geliebter König aber möge noch lange sein mildeszepter über sein schönes Schwabenland strecken und es nach dem Kriege zu neuer Blüte führen!

G. H. K.



Basel, 4. Aug. Tel. Die Neuen Zürch. Nachrichten erfahren von besonderer Seite, daß es lediglich an **Cadornas Widerstand** liegt, daß bis jetzt noch keine Kriegserklärung an Deutschland erfolgt ist. Cadorna soll energischer als je betont haben, daß die Lage an der österreichischen Front noch weniger als bisher die Entsendung einer italienischen Hilfsmarine nach Frankreich gestatte, was ja der eigentliche Zweck der Kriegserklärung wäre. Cadorna umzustimmen, scheint nun Aufgabe Boffells zu sein, dessen Anwesen im italienischen Hauptquartier vor einigen Tagen gemeldet wurde. (N. L.)

Röln, 4. August. Tel. Die Befragung des niederländischen Dampfers „Zeeland“ in South Shields gelangt und gab an, daß ein deutsches Tauchboot in der Nordsee den **12000 Tonnen großen Dampfer** durch Kanonenfeuer versenkt habe. Er gehörte der Schiffahrts- und Steinkohlengesellschaft Rotterdam, die bereits fünf Dampfer verloren hat. Die „Zeeland“ fuhr von Schottland nach Frankreich und war mit Steinkohlen, also Kohlenwasser, beladen. (N. L.)

London, 3. August. W.B. Reuter meldet: Heute früh um 9 Uhr wurde **Knogger Casement** hingerichtet. Wien, 3. August. W.B. Antlicher Bericht vom 3. August mittags:

Russischer Kriegsschauplatz
Bei **Wladoujow** warfen unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalen Frontstücken in unsere Gräben eingedrungen war, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalobersten von **Böhm-Ermolli** wies südwestlich und westlich von **Brody** Angriffsversuche zurück. Auch an der von **Sarny** nach **Kowel** führenden Bahn und am unteren **Stochod** scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Front gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen

über jedes Maß hohen Verlusten zuschreiben sein mag.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gestern im **Dorcolaabschnitt** 140 Italiener, darunter 2 Offiziere, gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Auf den Höhen südwestlich **Panaveggio** wurden am 1. August wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Ereignisse zur See.
Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August, morgens, militärische Objekte in **Molfetta** beschossen; ein Flugzeughänger wurde demoliert, eine Fabrik in Brand geschossen, eine andere beschädigt. Bei der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gestogene Kreuzer „**Alpiera**“ ein kurzes Feuergefecht mit einer aus einem Kreuzer und 6 Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsererseits Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwanden. Unsere Einheiten kehrten unverletzt zurück.

In den Morgenstunden desselben Tages wurden fünf feindliche Landflugzeuge, die über **Durz** (**Durazzo**) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgend einen Schaden anzurichten, von den dort sofort aufgestellten Seeflugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Seemeilen südlich **Durz** (**Durazzo**) durch eines unserer Seeflugzeuge (Führer: **Seeführer von Feitich**, Beobachter: **Seeführer von Wever**) zum Absturz gebracht und nur leicht beschädigt erbeutet. Von den beiden Besätzen, die die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen.

Torpedofahrzeug „**Magnet**“ wurde am 2. August, vormittags, von einem feindlichen Unterseeboot anlantiert

und durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden 2 Mann getötet, 4 verwundet, 7 Mann werden vermisst. Das Fahrzeug wurde in den Hafen eingebracht.

Flottenkommando.
Dorndingen b. **Lüdingen**, 4. Aug. (Tel.) Das Sägewerk von **Wasser** und **Seiler** ist heute nacht vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt $\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Büchertisch.
Sieben Kriegsbitten für die evangelische Kirche! Der wohlbekannte Elberfelder Pfarrer **Heimüller** möchte in seinen **Sieben Bitten** an das deutsch-evangelische Christenvolk in schwerer Kriegszeit die im Vaterlandsdienst jetzt so bewährten Tugenden auch der evangelischen Kirche zuverkommen lassen, die sich als die Seelsorgerin in diesen Kriegsjahren so ernst und energisch hat betätigen können. Für sie erbittet er unsere Liebe, Treue, Dienstfertigkeit, Opferwilligkeit, unseren Eifer und Bekennermut und mahnt zur Verbundenheit mit der Kirche und zur Einigkeit in der Kirche. Ein beherzigenwertes Schriftdruck, das man weit verbreiten soll und bei seinem billigen Preis (16 S. 10 St. 85 Pf.; 100 St. 7,50 M.) auch weit verbreiten kann. Es bildet Nr. 87 der bekannten „**Volkschriften zum großen Krieg**“, die der Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin W 35, herausgibt. Zu beziehen durch die G. W. Zeller'sche Buchhandlung, Nagold.

Rutwahl. Wetter am Samstag und Sonntag.
Verhältnisse Gewitterniedrigung.
Für die Schriftleitung verantwortlich: **K. L. HORN**. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

K. Ortssteueramt Nagold.
An Stelle des erkrankten bisherigen Ortssteuerbeamten **Kaurer** werden von jetzt ab die sämtlichen ortssteuernämlichen Geschäfte durch **Steueraufseher Veigel** besorgt.
Wohnung u. Dienstzimmer in Gebäude Bahnhofsstraße 45 I bei Gehr. Günzler.
Zahltag: Montag, Mittwoch und Samstag.
Allensfrig, den 2. August 1916.
R. Kameralamt: **Fronlett.**

Nagold.
Meiner werthen Kundenchaft diene zur Nachricht, daß mein Geschäft bis zum weiteren
Sonntags geschlossen
bleibt.
Carl Rapp.

In solchen Millionen von Bänden verbreitet, gibt die
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens
jedem Büchereibesitzer Gelegenheit zur Anlage einer wirklich gebildeten, spannendsten Unterhaltung und eine unerhöpliche Fundgrube des Wissens zugleich bietenden Hausbibliothek. — Der laufende Jahrgang bringt Romane, Erzählungen, allerlei an Wissenschaft, Kunst, Natur und Leben und berücksichtigt auch die Kriegsergebnisse.
Alle vier Wochen ein reich illustrierter in Leinwand gebundener Band für nur **75 Pfennig.**
Zu beziehen durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Nagold.
Zimmer
zu vermieten.
Ein sommerliches größeres möbl. Zimmer zu vermieten
J. Rinderkuehler, Sattler.

Hohdorf.
Sehr eine
2 Eimer
heßen, guten
Apfelmost
dem Verkauf aus.
Christian Wegger, Steinh.

Welter Karl, Erf.-Ref., 3. Komp., 1. Est.-Batt. Inf.-Regt. 113, geb. 13. 11. 79 zu **Rohrdorf** N.R. Nagold, Württemberg, zuletzt wohnhaft in **Mainz-Niederkirchhofen**, Ganderstraße 22. Größe: 1,67 m. Gestalt: schlank. Haare: braun. Bart: kurz, blonder Schnurrbart. Gesicht: gelblich. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Sinn: gewöhnlich. Langsamer Gang, milde Haltung, schiele Kopfhaltung. Bekleidung: selbgrüne Uniform.
Fahrenflucht.
M.H.-Arrest-Anstalt Freiburg. Abt. 563 III. Gesicht H. C. 113, Freiburg, 2. 8. 16.

Nagold.
Schmitz-Bonns Bleich-Hilfe
bestes Bleich- u. Reinigungsmittel für Wäsche.
Seifenkartonfrei.
Das Paket 25 Pf.
Erhältlich bei
Gottlieb Schwarz.

Auf 15. August fache zuverlässiges
Hansmädchen
Frau **Ulfander**,
Rittersgut **Dürrenhardt**,
Post **Sünderingen.**

Nagold.
Zum sofortigen Eintritt wird ein
Schichtarbeiter
zum Brennen gesucht.
Lederkohlenfabrik
Lannhauser & Städele.

Nagold.
Eine
Wohnung
hat bis 1. Okt. zu vermieten
Gottl. Kiling.

Rohrdorf, bei Nagold, 3. August 1916.
Nachruf.
Heute morgen verschied unser lieber Chef
Herr Louis Koch.
Dem allzufrüh Dahingeschiedenen, der uns stets in rastloser, aufopfernder Tätigkeit und vornehmen Charaktereigenschaften ein gutes Vorbild war, werden wir ein ehrenvolles Gedenken für alle Zeiten sichern.
Die Angestellten u. Arbeiter der Firma Koch & Reichert.

Bienenzüchter-Verein
Nagold u. Umgebung.
Am Sonntag, 6. August, nachmitt. 2 Uhr, findet eine
Versammlung
in **Ziethausen** in der **Vinde** statt.
Tagesordnung:
1. Bekanntgabe der von der Zuchervermittlungsstelle heute eingelaufenen Zufahrt betr. Zuchervermittlung und Aufnahme der Mitgliederzahl und des Zuchersquantums.
2. Kürzere, zeitgemäßer Vortrag betr. Bienenzucht.
Mitgliededer sind auch eingeladen. Zahlreiches Erscheinen ist nötig.
Vorstand: Wolf.

Stuttgart-Nagold, 4. August.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Abscheiden unseres l. Mutter und Großmutter
Maria Schlee geb. Nestle
erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Hans Schlee mit Familie.

Der...
Befannt...
Landwirt...
Am...
9 Uhr an...
Schlach...
Zentral...
vielen...
Fehl...
erfüll...
Son...
28. Stück 2...
Zu her...
jagel...
nante...
nachwe...
nicht...
Hüter...
für ih...
trieb...
notwe...
lösen...
welch...
Verkauf...
Bersteiger...
Der...
Stuttg...
Der...
B...
Amtlich...
Der...
bach...
Anere...
und...
fortgef...
lich...
von...
lich...
des...
Somme...
bei...
Der...
Besitz...
unf...
Wichtig...
des...
morgen...
ein...
der...
Gräbe...
Feindliche...
mont...
und...
Bergwald...
Inften...
des...
wieder...
so...
Kräften...
g...
Leinwand...
feinen...
neun...
mehr...
letz...
wurde...
ein...
zwei...
weiter...
gest...
ten...
Hie...
wurde...
je...
Voll...
J...
terge...
holt...
mit...
gering...
Front...
Nord...
die...
Ruff...
und...
wie...
ro...
und...
9...

